ehemaligen Landes Württemberg gesammelt. In sehr übersichtlicher Weise ist das Vorkommen von Pflanzenarten – angefangen bei den Schachtelhalmen bis hin zu den Korbblütern – in fast 1500 Verbreitungskarten dargestellt. In systematischer Ordnung erhielt jede Pflanzenart ihre eigene Karte, Grundlage bilden Meßtischblätter.
Ein Register der deutschen Artnamen (neben einem der lateinischen) und Beispiele für die Auswertungsmöglichkeiten der Karten sorgen dafür, daß das Heft nicht nur für den Fachwissenschaftler, sondern auch für den interessierten Laien benutzbar wird – und das heißt für den Liebhaberbotaniker ebenso wie für den aktiv am Naturschutz beteiligten Naturfreund.
Werner Bils

Fortbildung im Naturschutz. 1. Aufgaben der Naturschutzbeauftragten – Landschaftsplanung. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Band 10). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz Karlsruhe 1977. 162 Seiten, broschiert DM 9,–
Hier werden sechzehn Referate einer Fachtagung für Naturschutzbeauftragte zusammengefaßt, die im Frühjahr 1977 in Bad Boll stattgefunden hat. Sie wenden sich vorwiegend an die unmittelbar Beteiligten und Betroffenen, also an die Naturschutzbeauftragten und ihre Partner bei den Behörden. Behandelt werden zunächst die Stellung der Beauftragten und die Eingriffsregelung des Naturschutzgesetzes; der Hauptteil beschäftigt sich jedoch mit verschiedenen Seiten der Landschaftsplanung – sowohl in der konkreten Form von landschaftspflegerischen Begleitplänen als auch nach den eher allgemeinen Grundlagen und Bedingungen. Bemerkenswert, daß – trotz der sonst in diesem Band üblichen (und sinnvollen!) dialektischen Gegenüberstellungen von Referaten aus jeweils verschiedener Sicht – wohl von den Forderungen der Bauleitplanung an die Landschaftsplanung die Rede ist, nicht jedoch von den in umgekehrter Richtung zu erhebenden Forderungen!
Werner Bils

WOLFGANG EHMKE: **Landschaftsökologische Untersuchungen im Verdichtungsraum Stuttgart** (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Heft 12) Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1978. 137 Seiten, 13 Abbildungen, 31 Tabellen, 7 Kartenbeilagen. Broschiert DM 16,50
Dargestellt sind Untersuchungen nur im nordöstlichen Teil des Verdichtungsraumes Stuttgart – etwa von Obertürkheim im Süden bis Neckarrems im Norden, von Zuffenhausen im Westen bis Großheppach im Osten – als größere Gemeinde gehören dazu – außer Teilen der Landeshauptstadt – Fellbach und Waiblingen. Untersuchungsgegenstände waren Relief, Gewässer, Gestein, Boden, Klima und Vegetation. Die auch für interessierte Laien gut verständliche Darstellung ist sehr übersichtlich gegliedert und wird durch zahlreiche Tabellen und Graphiken anschaulich ergänzt. Der Autor stellt insbesondere die gegenwärtigen landschaftsökologischen Grundlagen und Landschaftsbelastungen dar; darüber hinaus aber berücksichtigt er auch die zukünftige Entwicklung und kann so Hinweise für weitere ökologische Arbeiten, für Bauleitplanung, Verkehrs- und Landschaftsplanung geben. – Besonders hervorzuheben sind die beigelegten mehrfarbigen Karten. Im Maßstab 1:50000 werden auf ihnen die Ergebnisse der Untersuchung in hervorragender Weise dargestellt. Man findet dort (je auf einzelnen Blättern): Siedlungsentwicklung und derzeitige Nutzung der Freiräume (Planungen sind miteinbezogen) – Orohydrographische Verhältnisse – Kaltluftgefährdung als Maß für die ökologische Standorteignung – Lärmbelastung – Auswahl von Landschaftschäden und -eingriffen.
Wertvoll ist die Erarbeitung von ökologischen Vorrangflächen. Sie sind auf einer gesonderten Karte eingetragen und werden auf einer weiteren der geplanten Nutzung gegenübergestellt. Die Zahl der Fälle, in denen neue Straßentrassen und geplante Neubaugebiete in ökologisch wertvolle Bereiche fallen – Gebiete der landschaftlichen Nutzung, der Lufterneuerung, der Grundwasserneubildung oder der Erholung in der Natur – ist erschreckend hoch und macht es wünschenswert, daß dieses Heft Leser zu besonderer Wachsamkeit anregt.
Werner Bils

Varia

EGON RIEBLE: **Im Jesusle isch es langweilig.** Heilige amol anderscht. Mundartgedichte, bebildert von Wolfgang Moseler. Verlag Wolfgang Moseler Rottweil-Neufra 1978. 92 Seiten. DM 29,50
Dem Jesuskind auf dem Arm der Gößlinger Schutzmantelmadonna mag es langweilig sein, nicht dem Leser der 39 Gedichte in schwäbischer Mundart, in der Mundart des Rottweiler Stadtteils Göllsdorf, wo EGON RIEBLE zu Hause ist. Dem Leser ist es nicht nur wegen der knappen und zugleich hintergründig-humorvollen Verse nicht langweilig, er wird durch die Gegenüberstellung von Kunstwerk und Gedicht zum Betrachter und Entdecker. Mit den Augen von EGON RIEBLE, Kulturreferent des Landkreises Rottweil seit 1970, der seit Jahren mit Ausstellungen, Führungen und Veröffentlichungen versucht, die Kluft zwischen hehrer Kunst und dem einfachen Mann zu verringern. Mit seinen schwäbischen Gedichten, oft nur Apercus, baut er diese Distanz weiter ab, wie NORBERT FEINÄUGLE in seinem Vorwort erläutert. In Fußnoten werden schwierige Ausdrücke erklärt, im Anhang werden Standort und kunsthistorische Einordnung der Kunstwerke gegeben.
Martin Blümcke

MANFRED BOSCH: **Mir hond no gnueg am Aalte.** Neue alemannische Gedichte. Im Selbstverlag des Autors Grunertshofen 1978. 90 Seiten. Broschiert DM 6,50
Bei der seit einiger Zeit wieder verstärkt beachteten Mundartliteratur wird man zumindest zwei Richtungen zu unterscheiden haben: Die eine, die Mundart dazu be-